

im Norden

Info 2020-3 | Aktuelle Entwicklungen

Inhalt

- A. | Editorial
- B. | Landwirtschaft & Direktvermarktung
- C. | Verarbeitung, Groß- und Einzelhandel
- D. | Berichte von Mitgliedern

Mit den aktuellen Herausforderungen und den dynamischen Entwicklungen haben wir uns als Team dazu entschlossen zusätzlich zum Rundbrief der BG wöchentlich die aktuellen Informationen in einem Mailing zusammenzufassen.

A. | Editorial

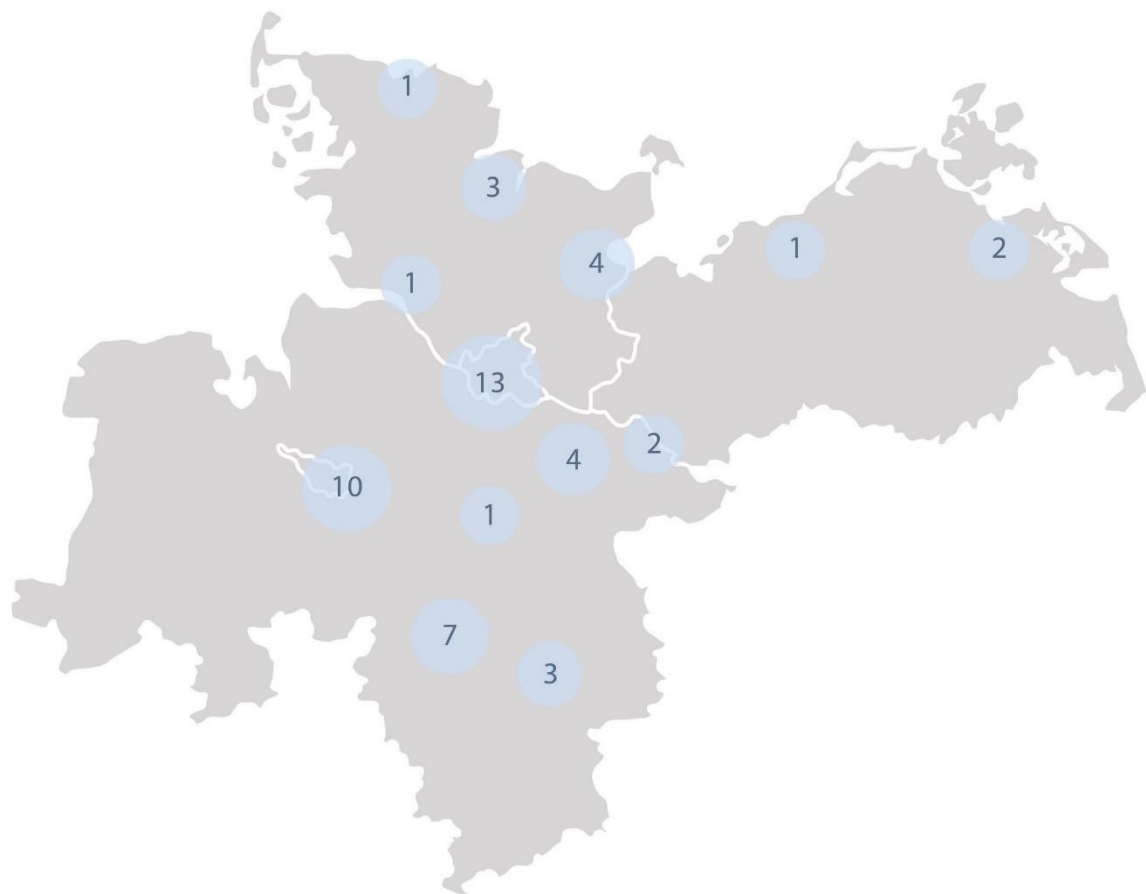
Liebe Mitglieder,

hiermit kommt es also bereits: Unser drittes Rundschreiben zu den Entwicklungen, Empfehlungen und Informationen zu der aktuellen Situation. Da dies für uns alle, aber besonders die Betriebe entlang der Wertschöpfungskette unserer Lebensmittel eine Ausnahmesituation mit besonderer Verantwortung ist, bemühen wir uns darum die für euch relevanten und hilfreichen Informationen hier kurz auf den Punkt zu bringen.

Aber gute Nachrichten zuerst: Auf unseren Aufruf in den sozialen Medien [#biodynamischsolidarisch](#) haben sich bis zu diesem Freitagmorgen 59 Freiwillige aus dem gesamten Gebiet des Nordens gemeldet, die bereit wären auf Demeter-Betrieben aller Art zu unterstützen! Das macht Mut und gute Laune! Darunter sind erfahrene Handwerker*, Verkäufer*, Besucher* unserer Höfe, die sich auf spezielle Höfe bewerben und motivierte, die gleich zwei Mitbewohner* mit anmelden oder eine Distanz bis zu 80km

Anfahrtsweg per Fahrrad auf sich nehmen würden. Dabei auffällig: Der Frauenanteil liegt dabei bei über 80 %!

Das bedeutet für uns alle gleich zweierlei: Zum einen freuen wir uns, wenn die Betriebe, die auf den sozialen Medien unterwegs sind, unseren Aufruf [#biodynamischsolidarisch](#) weiter liken, teilen und weiterleiten würden, denn wir freuen uns noch viel mehr Leute zu erreichen. Zum anderen an euch alle unsere aufrechte Bitte: Wenn ihr personelle Engpässe in Bereichen habt, die nicht zwangsläufig eine Vorausbildung oder allzu intensive Einarbeitungszeit erfordern, nutzt gerne unser Angebot, meldet euch frühzeitig und wir vermitteln gerne helfende Hände wo wir können! Wenn eine Person in einer Stelle ausgefallen ist, die schwierig mit Aushilfskräften zu füllen ist, vielleicht kann ein anderer Mitarbeiter* aus einem weniger komplexen Aufgabenbereich diesen übernehmen, so dass wir dann diese mit einer motivierten Aushilfskraft besetzen können? Kontaktiert uns an gemeinsam@demeter-im-norden.de und wir melden uns baldmöglich bei euch zurück.



Übersicht der freiwilligen Helfer im Norden*

Des Weiteren haben wir diese Woche ein paar **Berichte von Mitgliedern** unter Punkt D. eingefügt: Wir, die wir im regelmäßigen Austausch mit Landwirtschaft, Verarbeitung und Handel sind, kriegen immer mal wieder spannende Einblicke hinter die Kulissen und gerade angesichts dieser besonderen Situation

ist es natürlich besonders spannend, wie welcher Betrieb betroffen ist, was für kreative Lösungen bereits gefunden wurden und wo es vielleicht Bedarfe gibt, die sich vielleicht sogar aus der Mitgliedschaft bedienen lassen. Auch die Frage, wie sich die Situation kurz-, mittel- und langfristig auf die Nachfrage nach Demeter-Qualität auswirkt, wird ganz unterschiedlich beantwortet. Um euch einen Einblick zu gewähren, findet ihr ein paar Berichte aus den unterschiedlichsten Betrieben unter Punkt D. Viel Spaß und Erkenntnis.

Wie sind die Bäuerliche Gesellschaft und die Bäuerliche Bildung und Kultur gGmbH von der Corona-Krise betroffen?

In der Bäuerlichen Gesellschaft haben wir alle Hände voll zu tun, versuchen über Telefon, per Mail oder auch mit Videokonferenzen im guten Kontakt mit euch zu sein. Wir bereiten den Rundbrief vor, sind mit den Rückläufern aus den Umsatzmeldungen und unserer Liquidität beschäftigt und prüfen bspw. in welchem Rahmen unsere diesjährige Mitgliederversammlung virtuell stattfinden kann.

In der Bäuerlichen Bildung und Kultur gGmbH trifft es uns leider zu 100%. Alle Seminare in der Aus- und Weiterbildung sind bis auf Weiteres abgesagt. Über die Richtlinien aus der wir bspw. in der Ausbildung gefördert werden sind aktuell keine Online-Seminare förderbar und so müssen wir tatsächlich Kurzarbeit prüfen und sehen wie wir die Ausbildung auf anderem Wege teils in den Herbst verschoben, teils eben virtuell organisiert bekommen. Hier gibt es kreative Vorschläge von Julia Harlapp und unseren Seminarleitern die wir zur Zeit prüfen und für den Rundbrief an alle Ausbilder versenden werden.

Im Dialog zu unseren Weiterbildungsangeboten aus Verarbeitung, Groß- und Einzelhandel zeigt sich eine große Solidarität. Fast keiner unserer Partner möchte diese Angebote stornieren. Von daher gehen wir aktuell davon aus, dass wir einen wesentlichen Teil im Herbst diesen Jahres nachholen können.

Hinweis zu unserer Erreichbarkeit

Wir sind noch alle im Dienst, arbeiten aber nicht mehr alle in unserem Büro in Lüneburg, sondern teilweise im Heimbüro. Es kann hierdurch in Einzelfällen zu eingeschränkter telefonischer Erreichbarkeit kommen, wofür wir im Fall der Fälle um Verständnis bitten möchten. Per E-Mail sind wir jedoch alle verfügbar. Sollten wir telefonisch nicht erreichbar sein, bitten wir um eine kurze Nachricht und/oder eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter. Dann melden wir uns gerne zeitnah zurück.

Nachvollziehbarkeit

Um die Nachverfolgbarkeit des Informationsverlaufes zu erhöhen, werden wir auf unserer Website www.demeter-im-norden.de in einem separaten Bereich die wöchentlichen Corona-Versendungen online zur Verfügung stellen.

Für die Geschäftsstelle,

Friedemann Wecker & Team

B. | Landwirtschaft und Direktvermarktung

Erinnerung: Bedarfsermittlung und Erntevermittlung

Wir versuchen in dieser außergewöhnlichen Situation möglichst gut zu informieren und unterstützen. Das können wir umso besser, je mehr wir über Fragen, Probleme, Unklarheiten und Bedarfe im Bilde sind. Nutzt dafür gerne das folgende Formular zur Vermittlung von Bedarfen. Es hilft uns ein klares Bild von den Fragen und Engpässen zu erhalten.

Bitte nutzt den eingefügten Link: "**Bäuerliche Gesellschaft Unterstützung von Bauern-Verarbeitern-Händlern - Corona Fragebogen**":

<https://forms.office.com/Pages/ResponsePage.aspx?id=4fmIVbpTqkO-vEbTGsPLL-YnsyeuaU-JAm7LIaVG3A-pUQkIQIUFURUtYTzVXUIU4WIVGRTNaMDg0VC4u>

Bitte nehmt an der Abfrage schnellstmöglich – bei Bedarf – teil. Ohne eure Beteiligung können wir keinen Bedarf ermitteln und damit auch nicht an freiwillige Helfer* weitervermitteln! Auch unser wöchentliches Anschreiben, welches ihr soeben lest, wird durch Fragen aus der Mitgliedschaft inspiriert.

Alternativ stehen wir euch natürlich, wie oben erwähnt in den Telefonzeiten unseres Büros telefonisch, oder über die allgemeine E-Mail-Adresse an gemeinsam@demeter-im-norden.de zur Verfügung.

Auch das **Portal des Demeter e. V.** zur Erntevermittlung kann natürlich genutzt werden: www.demeter.de/ernteilfe. Hier können bundesweit Gesuche und Unterstützungsangebote eingestellt werden. Kostenfrei können Gesuche für Erntehilfen und Aushilfen eingestellt werden. Gleichzeitig können Menschen ihre Hilfe anbieten, diese können Sie sich für Ihre jeweilige Region anzeigen lassen. Wichtig: Bei Vermittlung über die Bäuerliche Gesellschaft bitte dennoch weiterhin den Verteiler gemeinsam@demeter-im-norden.de nutzen, da wir die Seite des Bundesverbandes nicht mit unseren Unterstützern abgleichen können.

Weitere Plattformen:

[Clever Ackern.de](http://CleverAckern.de) | [Erntehelfer Gesucht.de](http://ErntehelferGesucht.de) | [Das Land Hilft.de](http://DasLandHilft.de) | [Land Arbeit.com](http://LandArbeit.com) | [Stellenmarkt Bioland](http://StellenmarktBioland) | [Ernten for Future.de](http://ErntenforFuture.de) | saisonarbeit-in-deutschland.de | agrobrain.de/recruiter | bauersuchthilfe.de | goodjobs.eu/de/HeldInnenGesucht

Unsicherheiten zum Handel mit Jungpflanzen – Formular

Nachdem es besonders bei uns im Norden zu partiellen Verboten zum Verkauf von Jungpflanzen kam, haben wir für dieses Anschreiben rechtliche Beratung gesucht um euch mit belastbaren und sicheren Informationen zum Umgang mit dieser Problematik zur Hand zu geben.

Beiliegend erhaltet ihr das entsprechende Anschreiben mit einer entsprechenden Stellungnahme zu der Rechtslage (**Anhang: „Marktstände SH und NDS“**). Grundsätzlich ist sowohl der Verkauf von Jungpflanzen als Nebengeschäft von Marktständen (wo der Handel mit Lebensmitteln dominiert), als auch die reine Jungpflanzenvermarktung als legitim einzustufen. Ersteres ist ein Nebengeschäft neben dem Handel mit direkt verzehrbaren Lebensmitteln und bereits als solches rechtmäßig. Letzteres dient letzten Endes einer langfristig besseren Selbstversorgung der Bevölkerung und ist auch als solches als systemrelevant und damit erforderlich einzustufen. Für die beiden betroffenen Bundesländer, Niedersachsen und Schleswig-Holstein, findet ihr eine entsprechende Argumentation anbei, die ihr gerne nutzen dürft.

Wichtig dabei zu beachten:

- Bei jeder Form von Vermarktung sind natürlich alle Sicherheitsvorschriften (wie Mindestabstände, maximale Personenzahl, usw.) sowie Hygienevorschriften zu beachten.
- Kommt es von öffentlichen Behörden dennoch zu einer behördlichen Anordnung vor Ort am Marktstand, muss dieser sofort Folge geleistet werden. Anordnungen sind sofort vollziehbar, auch wenn sie im Nachhinein wieder aufgehoben werden sollten.

Aktueller Stand: Saison-Arbeiter*innen I - Erntehelfer dürfen doch einreisen

Im Kampf gegen das Coronavirus hat Deutschland die Grenzen weitgehend dicht gemacht – so wie viele EU-Länder auch. Um Ernteauffälle zu verhindern, dürfen Saisonarbeiter nun aber doch einreisen – unter strengen Auflagen. Am gestrigen Nachmittag (02.04.2020) beschloss die Bundesregierung bis zu 40.000 Saisonarbeitskräfte im April und die gleiche Zahl im Mai unter besonderen Auflagen einreisen zu lassen. Gemäß dem erstellten Konzeptpapier dürfen Arbeiter*innen ausschließlich in **Gruppen** und mit dem **Flugzeug** einreisen. Außerdem ist eine **Gesundheitsprüfung** am Flughafen vorgeschrieben. Liegen Gründe zur Annahme einer Infektion vor, soll die Einreise verweigert werden. Außerdem dürfen die Helfer den Betrieb die ersten 14 Tage nicht verlassen und nur getrennt von anderen Beschäftigten in Gruppen von max. zehn Personen arbeiten. Weitere Informationen auf: <https://www.tagesschau.de/inland/coronavirus-erntehelfer-103.html>

Aktueller Stand: Saison-Arbeiter*innen II: Ausnahmen nutzen, neue Wege gehen

Demeter Baden-Württemberg

Die Bundesregierung erlaubt die Einreise von Saison-Arbeitskräften für die Landwirtschaft. Allerdings unter aufwändigen Regeln. Deswegen sollten Betriebe auch weiter die Chance nutzen, freiwillige Helfer*innen aus Deutschland einzusetzen. Betriebe, die ausländische Arbeitskräfte in den nächsten zwei Monaten einsetzen wollen, sollten sich kurzfristig um die Organisation kümmern. **Das wichtigste im Überblick.**

Im April und im Mai dürfen jeweils 40.000 Saison-Arbeitskräfte für die Landwirtschaft nach Deutschland einreisen. Die Arbeitskräfte müssen bereits in ihren Heimatländern zusammen organisiert werden und werden dann in Sonderflügen zu ausgewählten Flughäfen nach Deutschland geflogen. **Es darf keine individuelle Anreise geben.**

Der Bauernverband erstellt mit dem Bundeslandwirtschaftsministerium eine Online-Plattform, auf der landwirtschaftliche Betriebe ihren Bedarf an Arbeitskräften für April und Mai eintragen können. Genaue Informationen dazu sollen Montag, 06. April, online zur Verfügung stehen. Betriebe, die Saisonarbeitskräfte beschäftigen wollen, müssen sich dort registrieren.

Für Beförderung und Unterbringung der Saisonarbeitskräfte in Deutschland gelten verschärfte Regeln. **Die Regeln sind mit erheblichem Aufwand verbunden. Dazu gehören:**

- **Vor der Einreise:** Übersendung einer schriftlichen Hygieneunterweisung in der Landessprache.
- **Ankunft:** Organisierte Abholung am Flughafen. Bei der Einreise wird ein von den Arbeitgeberern veranlasster Gesundheitscheck durch medizinisches Personal nach standardisiertem Verfahren durchgeführt.
- **Ankunft im Betrieb:** Neuanreisende leben und arbeiten in den ersten 14 Tagen strikt getrennt von den sonstigen Beschäftigten und verlassen das Betriebsgelände nicht.
- **In den Unterkünften:** Arbeitskräfte arbeiten und wohnen in gleichbleibenden, möglichst kleinen Gruppen von fünf bis zehn, max. ca. 20 Personen. Zimmer sind mit maximal halb so viel Menschen wie vorgesehen zu belegen. Pro Raum ist mindestens ein ständig gefüllter Behälter mit Desinfektionsmittel aufzustellen, dazu ausreichend Einmalhandtücher. Für alle Gemeinschaftseinrichtungen hat der Betrieb einen engmaschigen Reinigungsplan aufzustellen. Bei Nutzung gemeinsamer Bereiche durch verschiedene Teams ist durch verschiedene Nutzungszeiten ein Kontakt zwischen den Teams zu vermeiden. Zwischen den Nutzungen sind die Räume ausreichend zu lüften und zu reinigen. Die Wäsche der Arbeitskräfte muss vom Betrieb bei mindestens 60°C gewaschen werden, Geschirr bei mindestens 60°C gespült werden.
- **Während der Arbeit:** Transporte zwischen Unterkunft und Einsatzort dürfen nur in den Teams stattfinden oder nur mit halber Auslastung des jeweiligen Fahrzeugs. Bei der Arbeit ist ein Mindestabstand

von zwei Metern sicher zu stellen. Ist das nicht möglich, müssen alle Anwesenden Mundschutz und Einmalhandschuhe tragen.

- **Verpflegung:** Während der ersten 14 Tage: Übernahme der Einkäufe für die Saisonkräfte oder Stellung der Verpflegung durch den Betrieb. Danach: Weiterhin Übernahme der Einkäufe oder Stellung der Verpflegung. Sollte das nicht gewährleistet sein, ist der Betrieb verpflichtet zu organisieren und zu überwachen, dass nur ein streng begrenzter Personenkreis das Betriebsgelände verlässt.

- **Im Krankheits-/Verdachtsfall:** Pflicht des Betriebs zur Organisation von räumlich getrennten Unterbringungsmöglichkeiten für Verdachts- und Krankheitsfälle.

Es ist davon auszugehen, dass dieses Verfahren mit erheblichem Aufwand und großer Unsicherheit verbunden ist. **Deswegen sind Betriebe gut beraten, auch weiterhin den Einsatz von Helfer*innen aus Deutschland zu erwägen.** Die Bereitschaft dazu auf Seiten der Helfenden ist nach wie vor groß. Als zentrale Vermittlungsmöglichkeiten haben sich zwei Portale bewährt: www.daslandhilft.de. Und eine eigene Demeter-Stellebörse für Helfende: <https://www.demeter.de/aktuell/ernteilfen-gesucht-corona>.

Das gesamte Verfahren ist sehr dynamisch und kann sich ständig ändern.

Gesetzesentwurf zur Handlungsfähigkeit von Vereinen

Die derzeitigen Kontaktverbote stellen auch etliche Vereine vor ein Dilemma: digitale Abstimmungen und Mitgliederversammlungen ist in den wenigsten Statuten bisher vorgesehen, die dafür notwendige IT bei weitem nicht überall vorhanden. Dafür bringt das Bundesjustizministerium jetzt eine Gesetzesänderung zur Abstimmung um Abstimmungen ohne Präsenz grundsätzlich möglich zu machen und damit sicherzustellen, dass Vereine bundesweit weiterhin handlungsfähig bleiben. Die ausführliche Gesetzesänderung findet ihr hier: https://www.bmjv.de/DE/Themen/FokusThemen/Corona/Downloads/032320_FAQ_Vereine.pdf?__blob=publicationFile&v=2

Bis dahin gibt es gemäß BGB bereits die Möglichkeit Beschlüsse bereits ohne Mitgliederversammlung zu entscheiden, solange alle Mitglieder ihre Zustimmung zu dem Beschluss schriftlich erklären. Wichtiger Hinweis: gemäß der Definition von „schriftlich“ des BGB ist eine postalische Zusage möglich, aber auch eine elektronische Form per Fax zugelassen, E-Mail allerdings derzeit noch ausgeschlossen. Für die genaue Klärung je nach Satzungslage, findet ihr hier den ganzen Artikel von der Rechtsberatung Barkhoff & Partner: <https://www.barkhoff-partner.de/17-aktuelles/135-corona-und-vereinsrecht?jij=1585820514379&jjj=1585896257267>

BMEL - aktualisierte Informationen zu Arbeitskräften

Das BMEL hat einige Informationen aktualisiert zu Arbeitskräften: https://www.bmel.de/DE/Ministerium/_Texte/corona-virus-faq-fragen-antworten.html

Wird auch für Arbeitslose der Hinzuverdienst auf die Höhe des ehemaligen Nettoeinkommens heraufgesetzt?

Nein, eine vergleichbare Regelung zum Kurzarbeitergeld gibt es für Bezieher von Arbeitslosengeld derzeit nicht. Arbeitslose können unmittelbar eine Tätigkeit in einem landwirtschaftlichen Betrieb aufnehmen.

Ändert sich etwas für Studenten und Schüler?

Junge Menschen können sehr gerne in den Betrieben mithelfen, die jetzt Bedarf haben, zum Beispiel in der Landwirtschaft. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat dafür die **BAFöG-Regelungen angepasst**. BAFöG-Geförderte, die sich in der Pandemie-Bekämpfung engagieren und dabei in kurzer Zeit ein vergleichsweise hohes Einkommen erzielen, sollen davon **keine Nachteile** haben.

Detaillierte Informationen finden sich auf der Internetseite des Bundesbildungsministeriums: <https://www.bafög.de/keine-nachteile-beim-bafog-wegen-corona-756.php>

Ernte - Reicht der Infektionsschutz?

Während der Erntezeit arbeiten für manche Betriebe Hunderte Saisonarbeitskräfte. Die Beschäftigten leben in dieser Zeit oft zusammen, fahren in Sammelbussen gemeinsam zum Feld und stehen teils dicht nebeneinander an Maschinen. **Um das Infektionsrisiko auf den Höfen gering zu halten, müssen Landwirte jetzt schnell ihre Arbeitsabläufe und Unterkünfte anpassen**. Die IG Bau bezweifelt, dass das gelingen kann. Zum Artikel: <https://www.tagesschau.de/inland/ernte-corona-101.html>

LWK NDS: Corona Virus – Aktuelle Aspekte schnell erklärt

Die Vorkehrungen gegen die schnelle Verbreitung des Virus Sars-CoV-2 (Coronavirus) bestimmen zunehmend das betriebliche und das private Leben. Die LWK Niedersachsen hat unter dem Webcode 01036540 zusammengefasst, welche Aspekte für Ihre Arbeit jetzt besonders wichtig sind und was Sie über die Arbeit der LWM NDS wissen müssen. <https://www.lwk-niedersachsen.de/index.cfm/portal/7/nav/1095/article/35344.html>

Top Agrar: Täglich aktuelle Infos

Die Agrar-Online-Magazine TopAgrar und Agrarheute aktualisieren wenigstens täglich ihre Informationen.

Corona-Info-Seite **TopAgrar**: <https://www.topagrar.com/panorama/news/coronavirus-was-sie-als-landwirt-wissen-sollten-11995973.html>

Corona-Info-Seite **AgrarHeute**: <https://www.agrarheute.com/management/haeufige-fragen-antworten-coronavirus-landwirtschaft-566266>

C. | Verarbeitung, Groß- und Einzelhandel

Unterstützung gesucht

Weiterhin gilt auch für unsere Betriebe aus Verarbeitung, Groß- und Einzelhandel gilt: wenn Sie weitere helfende Hände suchen, melden Sie sich gerne bei uns an gemeinsam@demeter-im-norden.de und wir versuchen wo immer es geht unterstützende Hände in Ihrem Betrieb zu vermitteln.

Um weitere Unterstützer zu erreichen, teile gerne unseren Instagram-Post [#biodynamischsolidarisch](#).

Handel und Gesellschaft nach Corona

Wie oft hören wir das? Prognosen darüber wie lange „das wohl noch geht“ und wann endlich alles wieder „normal“ ist. Dabei drängt sich die Frage auf, inwiefern die Welt nach Corona noch dem „normal“ der Welt vor Corona gleich sein wird. Es verändert sich gerade unglaublich viel unglaublich schnell. Guckt man sich alleine unsere Wirtschaft an: die Kluft zwischen Gewinnern und Verlierern könnte kaum größer sein (ein schöner Beitrag zu den größten Gewinnern und Verlierern aus dem Handel hat das Handelsjournal diese Woche zusammengestellt: <https://handelsjournal.de/corona/maerz/zwischen-lieferdienst-und-hamsterkauf.html>).

Aber auch die Selbstverständlichkeit von unbegrenzter Mobilität und unbegrenzten Möglichkeiten immer zu jeder Zeit überall mit jedem zu sein, verschiebt sich radikal. Solidarität wird überall sichtbar – was für ein Genuss. Und vielleicht zieht mit ihr auch ein wenig Ruhe und Demut in unsere Gesellschaft ein. Einen interessanten Beitrag zu der „Welt nach Corona“ kam diese Woche von dem Trendforscher Matthias Horx, diese Woche veröffentlicht von der Absatzwirtschaft, welchen wir euch hiermit als Wochenendlektüre empfehlen würden. <https://www.absatzwirtschaft.de/das-ende-von-corona-wie-wir-uns-wundern-werden-wenn-die-krise-vorbei-ist-170962/>.

Wieder dabei: die Informationsstellen der Länder

Hier eine Übersicht zu den Informationsstellen der Länder (Fokus auf Handel, aber auch allgemein) <https://einzelhandel.de/themeninhalte/coronavirus-menu/12603-linkliste-corona-informationsseiten-in-den-bundeslaendern>

D. | Berichte von Mitgliedern

Unsere Obstbauern

Die aktuelle Situation im Alten Land ist durchwachsen. Einige Obstbauern sind ruhig gestimmt, andere sind „nur“ angespannt und wiederum andere machen sich große Sorgen. Viele Obsthöfe haben ausreichend Helfer, einige berichten jetzt schon über einen Engpass an Personal. Gründe dafür sind, dass Saisonarbeitskräfte wieder in ihr Heimatland zu den Familien gefahren sind und nach aktueller Lage keine Hilfskräfte einreisen dürfen. Es besteht die Sorge, dass weitere Helfer den Hof vorzeitig verlassen. Viele Helfer, die den Winter über den Obstbaumschnitt gemacht haben, sind mit ihrer Arbeit fertig und waren nicht zu überzeugen, länger zu bleiben. Sie sind Heim gefahren, was ursprünglich auch so gedacht war. Allerdings kann die geplante Ablöse aktuell nicht einreisen.

Wichtig ist vor allem, dass die verbliebenen Mitarbeiter gesund bleiben. Es wird befürchtet, dass die Arbeitskräfte sich mit anderen unbekanntem Mitarbeitern keinen Container als Schlafplatz teilen möchten. Dies würde betroffene Obsthöfe vor weitere Herausforderungen stellen.

Die Obstbauern sind weiter auf den Wochenmärkten vertreten. Viele Kunden verhalten sich verantwortungs- und rücksichtsvoll. Aufgrund der erhöhten Nachfrage nach Lebensmitteln ist der Absatz gestiegen. Es ist vielen Höfen aktuell nicht möglich, den Bestellungen gerecht zu werden.

Aktuell ist die Lage im alten Land im Schnitt relativ angespannt, aber nicht panisch. Wenn sich die Lage jedoch bis in den Sommer hineinzieht, dann wäre es fatal für die Obsternte.

Unsere Gärtnereien

Da die Saison erst anfängt, ist aktuell wenig Ware verfügbar. Die Nachfrage nach Gemüse ist aufgrund von Corona gestiegen. Es könnte mehr verkauft werden, als vorrätig ist.

Im Norden sind viele kleine Demeter-Gärtnereien mit Gemüseanbauflächen im einstelligen Hektar-Bereich vertreten. Die Arbeit wird bei den meisten Demeter-Gärtnereien ohne Saisonarbeitskräfte aus dem europäischen Ausland verrichtet. Eine Sorge bzw. Frage war: Wer macht die Arbeit, wenn alle aus der Familie in Quarantäne sind? Abgesehen davon, ist die aktuelle Situation bei den kleinen Gärtnereien recht entspannt.

Auch bei den größeren Gärtnereien im zweistelligen Hektar-Bereich gibt es aktuell keine großen Sorgen. Viele Saisonarbeitskräfte waren bereits vor den Beschränkungen durch Corona auf dem Hof. Zudem sind die meisten Arbeitskräfte festangestellt. Zusätzliche Hilfe aus dem EU-Ausland wird nur in geringem Maße in Anspruch genommen. Bisher sind noch alle Arbeitskräfte gesund. Positiv ist zudem, dass helfende Hände aus dem Umfeld angeboten werden.

Unsere vielseitigen Landwirte

Letzte Woche hatte ich das Vergnügen mit etlichen unserer vielseitigen landwirtschaftlichen Betriebe zu telefonieren, um ein Gefühl dafür zu bekommen, wie stark die Krise sie derzeit erwischt und wie groß die Not ist. „Beseelend“ war wohl das Wort, das mein Gefühl nach diesen Anrufen am besten beschreibt. Natürlich ist da Sorge, ganz besonders vor dem ersten positiven Test im eigenen Betrieb. Aber insgesamt überwiegen Zusprüche von Ruhe, Ermutigung und Optimismus. Die Bedarfsanmeldungen an Personal halten sich derzeit in Grenzen – was ich den zahlreichen Freiwilligen, die sich täglich bei mir melden und die am liebsten sofort Gummistiefel und Handschuhe anziehen würden, gar nicht sagen mag. Aber unsere Betriebe scheinen es oft erstmal ohne externe Hände zu schaffen. Kleine Teams, getrennte Pausenzeiten, maximale Hygienemaßnahmen und begrenzte Personenanzahl in den Hofläden natürlich eingeschlossen. Dabei wurden mir dennoch Abverkäufe von „bis zu 150% des höchsten Vorweihnachtstages“ von Hofläden gemeldet, teilweise dreistellige Anzahlen neuer Kunden innerhalb einer Woche im Bereich der Abo-Kisten.

Ab Mai kann sich dabei das Blatt des Personalbedarfes ein wenig wenden: es wurden mir schon ein paar Bedarfe für Jätehelfer ab Mitte Mai gemeldet, ich rechne damit, dass es noch mehr werden. Aber mit der aktuellen Lockerung der Regelung für Saisonarbeitskräfte und der großen Anzahl (hoffentlich ausdauernder) motivierter Freiwilliger, schaffen wir auch das.

Wie erleichternd zu wissen, dass nicht wie im Spargel- und Erdbeerbereich die Not aufgrund keiner oder nur eingeschränkter Anzahl Saisonarbeiter, gleich dramatische Folgen hat. Und wieder bewähren sich Hoforganismus und eine stabile Hofgemeinschaft lernt.

Charlotte Klement

Unsere Verarbeiter

Zu Overmeyer Lanbaukultur von *Katja Vaupel (im Gespräch mit Uli Overmeyer)*

Noch läuft alles rund. Die Mitarbeiter*innen arbeiten in zwei getrennten Schichten, bisher sind alle gesund. Das Bistro und die Küche sind geschlossen. Der Absatz über den Laden boomt. Ware ist ausreichend verfügbar. Engpässe gibt es bei Mehlen, hier werden mittlerweile große Säcke gekauft und selbst abgepackt. Auch Rapunzel Produkte sind nur sehr begrenzt lieferbar. Neu ins Leben gerufen wurde ein Abholservice. Dieser ermöglicht vor allem Menschen aus Risiko-Gruppen eine Bestellung per mail abzugeben. Die Ware wird dann fertig gepackt und muss nur noch auf dem Parkplatz abgeholt werden.

Zu Voelkel von *Jurek Voelkel*

Die Corona Krise ist wie eine schwere See. Es geht mit Gewalt nach oben und nach unten. Wir erleben gerade einen Rückgang der Gastro-Umsätze um nahezu 100 Prozent. Dies wird aber durch eine sehr starke Handelsnachfrage kompensiert. Weil Menschen wenigstens gutes und gesundes trinken wollen, wenn sie schon sonst wenig für sich tun können. Aber auch, weil der Wert der Solidarität und des empathischen Handelns gerade einen gigantischen Aufschwung erlebt. Die Verbraucher honorieren, dass Bio nicht nur "fair" in fremden Anbaugebieten ist, sondern auch "sozial und gerecht" vor Ort in ihrer Region. Der viel besprochene, häufig theoretische "Sekundärnutzen" wird plötzlich sicht- und vor allem erlebbar. Wir sehen an unzähligen Aktionen für kleine Läden, dass Konsumenten bereit sind, nicht nur höhere Kosten, sondern auch höheren Aufwand in Kauf zu nehmen, wenn sie einen persönlichen Bezug zu ihrem Händler oder einem besonderen Produzenten haben. Für unsere Branche bedeutet dies, dass wir noch mehr kommunizieren müssen, noch mehr den Grund für den (Mehr-) Wert unserer Produkte vermitteln. Unsere Gesellschaft ist solidarischer als es in den letzten Monaten erschien. Wir hoffen durch zahlreiche Sicherheitsmaßnahmen in Produktion und Verwaltung ohne Produktionsausfälle durch diese Zeit zu kommen. Wenn wir das schaffen, werden wir gestärkt sein, denn die Idee von Bio als wirtschaftlichem und sozialem System wird gestärkt aus der Krise hervorgehen. Corona ist eine Welle, die einem die Beine wegziehen kann, man kann aber auch ihre Energie nutzen, um voran zu kommen.

Zur Bauck GmbH von *Jan-Peter Bauck*

Seit Corona ist die Welt nicht mehr die alte. Mit den Einschränkungen des öffentlichen Lebens hat sich die Situation noch mal verschärft. Es begann mit Unsicherheit und Angst, die alle Kollegen in der Firma spürten. So ging es mir auch. Gleichzeitig hatten wir plötzlich Kundenbestellungen in nie gekannter Größe. Seitdem produzieren wir so viel wie wir können. Und trotzdem ist unser Fertigwarenlager leer. Unsere Lieferanten und Dienstleister halten uns alle die Stange und unterstützen uns großartig. Das fängt bei Weizen, Reis und Kichererbsen an und hört bei Desinfektionsmitteln und Klopapier auf. Wir bekommen nach wie vor Ware, wenn auch manchmal verspätet. Inzwischen hat sich die Aufregung gelegt. Auch Corona kann zum Alltag werden. Wir planen auf Sicht und machen das Beste draus. Das Motto heißt: Bliev gesund und hol die fuchtig. ☺

Unsere Händler

Zu Naturkost Nord von *Matthias Deppe*

Der Warenstrom bei Naturkost Nord änderte sich schlagartig am 16. März, mit den Corona-Entscheidungen der Stadt Hamburg. Somit waren bei unseren Kunden viele Schulküchen, Kindergärten bzw. Caterer, Hotel und Restaurants betroffen die ein Umsatzvolumen von 20% ausmachen welches im Ganzen ausfiel. Zurzeit haben wir zu unserem normalen Mengenaufkommen ca. 30% mehr zu tun und zwar gleichermaßen im Frisch- und Trockensortiment, obwohl die Lieferfähigkeit bei einigen Produktgruppen bzw. Erzeugnisse sehr schwierig war. Inzwischen erholen sich unsere Lagerbestände und damit die Lieferfähigkeit allmählich aufgrund des hohen Arbeitseinsatzes aller Hersteller.

Der Mengenzuwachs hat weniger mit hamstern zu tun, sondern eher das viele Familien mehr zu Hause kochen, gerader die Lieferservice, die eine wesentliche Kundengruppe bei uns darstellt hat sehr viel zu tun.

Ich war sehr beeindruckt und dankbar für die Arbeitsleistung meiner Mitarbeiter bei Naturkost Nord, diese Phase hat die Teamleistung sehr gut sichtbar gemacht und aufgefrischt.

Ein anderer Aspekt ist die Herausforderung die Unternehmensprozesse im Büro/Lager/Fuhrpark so zu gestalten wie es die jetzige Situation erfordert, aber auch diese konnten wir so organisieren das sie den Vorgaben entspricht. Inzwischen haben wir in Heimarbeit 140 Mundmasken genäht für 70 Mitarbeiter/innen und tragen Sie bei der Arbeit. Aktuell steuere ich das Unternehmen mit 1 Woche auf Sicht, längere Perspektive traue ich mich nicht zu denken, wenn denn noch Szenarien, dazu möchte ich gerade nicht sprechen. Wichtig ist mir, wie wir miteinander solidarisch diese Krise meistern und ich glaube wir sehnen uns wieder nach Normalität, oder?

Zu den Bio-Messen

Die Entscheidung die Bio-Ost und Bio-West auf die zweite Hälfte Juni zu verschieben trafen wir schon Anfang März, auf der Grundlage der damaligen allgemeinen Erwartung des Pandemieverlaufes und der Abstimmung mit unseren Branchenverbänden wollten wir ein Branchen-Signal setzen für die Rückkehr in den normalen wirtschaftlichen Alltag. Ob uns das gelingt werden wir sicherlich erleben. Ich bin auf jeden Fall der Meinung, dass wir zuversichtlich in die Welt schauen und mit dieser Kraft auch diese dramatische Krise meistern sollten. Gespannt bin ich was Positives wächst...

Zu Grell Naturkost von *Katja Vaupel (im Gespräch mit Jan Bolten)*

Das Geschäft läuft im Moment wie in der Weihnachtszeit. Die Belieferung der Gastronomie ist natürlich weggebrochen, dies wird vom Handel aber überkompensiert. Das Absatzplus wird sich voraussichtlich auf + 30 % einpendeln. Die Logistik läuft nach wie vor gut. Waren- Engpässe gibt es vor allem bei Trockenprodukten, Frische ist ausreichend verfügbar. Perspektivisch wird es wohl mal Engpässen geben, die Gesamtversorgung bleibt aber gut. Gemüse wird voraussichtlich mehr aus den Niederlanden als aus Spanien kommen. Die Mitarbeiter*innen arbeiten in zwei getrennten Schichten, um das Infektionsrisiko zu minimieren. Von den Kund*innen gibt es bisher keine Berichte über Probleme.